

Es besseret!

Autor(en): **Bachmann, Paul**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Es
besseret!

P. Bachmann

„Ich hätt' gärn en Wage, wo zu dere Gravatte passt!“

Milch- wirtschaftliches

Im Rössli. Sieben Bauern diskutieren über die schlechte Lage (heute allgemein das beliebteste Thema, besonders bei den Leuten, denen es gut geht!) Der Heiri klopft gerade mit Vehemenz auf den Tisch, rollt seine Augen und beweist seinen Berufskollegen: «Und i säge Eu, wenn me in

de Städte meh Milch sufti, so hätte mer nid e söttige Milchschwemme, Rösli nones Bier!» Alle pflichteten ihm bei, klopften auch auf den Tisch

und jeder bestellte beim Rösli noch einen Becher.
Palhag

Treffpunkt

Bahnhofbuffett und Hotel Landquart
nach Klosters, Davos, Parsenn Graubünden

Sehnsucht

«Wenn ich doch nur ein Hund wäre!»

«Aber, ... Adolf?»

«Ach ja, dann müssten andere für mich die Steuern zahlen!»
Rp.